

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.

Ausgabe März 2020

www.leben-in-wilhelmsruh.de



Gemeinsam kämpfen für unseren Kiez: B. Lüdeke, N. Thoma und P. Meinhardt.

FOTO: M. STAROSTE

MITEINANDER STATT GEGENEINANDER

Gibt es neuerdings zwei Vereine, die sich für den Kiez einsetzen? Was ist das eigentlich für eine Gruppe, die den Wilhelmsmarkt im November organisiert hat? Haben die etwas mit dem Verein „Leben in Wilhelmsruh“ zu tun? Ist das ein Konkurrenzunternehmen?

So lauten einige der Fragen, die in den vergangenen Wochen und Monaten von Anwohnern gestellt wurden. Deshalb dachte sich die Redaktion dieses Journals, es wäre doch eine gute Idee, die Verantwortlichen direkt zu fragen. Das folgende Interview ist das Resultat dieser Überlegung. Es fand statt am 14. Januar dieses Jahres in der Bibliothek. Meinen Fragen stellten sich für den Verein „Leben in Wilhelmsruh“ der Vorsitzende Patrick Meinhardt und für die noch relativ junge

Initiative „Wilhelm gibt keine Ruh“ Britta Lüdeke und Nele Thoma.

Wolfgang Schmitz: Nicht wenige Mitbürger sind irritiert über die Existenz der zwei Gruppierungen, die ihr heute Abend repräsentiert. Viele fragen sich, was soll das? Es wurde sogar vereinzelt der Verdacht geäußert, es handele sich bei euch um zwei Konkurrenzunternehmen, die sich argwöhnisch beäugen, vielleicht sogar bekämpfen. Wie seht ihr das?

Nele Thoma (N.T.): Umso mehr freue ich mich über die Gelegenheit, das heute richtig zu stellen. Um Konkurrenz geht es uns nicht. Wir wollen doch genau das, was der Verein auch anstrebt, nämlich die Verschönerung

unseres Kiezes, den wir zu einem noch lebenswerteren Ort machen möchten.

Patrick Meinhardt (P.M.): Dem kann ich hundertprozentig zustimmen. Das Anliegen unseres Vereins ist es seit seiner Gründung vor 16 Jahren, zur Verbesserung der Lebensbedingungen in unserem Umfeld beizutragen. Damals haben wir – letztendlich erfolgreich – für das Weiterbestehen einer Bibliothek gekämpft. Heute geht es um andere Probleme, bei deren Lösung wir sehr gerne mit unseren Partnern von „Wilhelm gibt keine Ruh“ zusammenarbeiten.

Britta Lüdeke (B.L.): Ich bin Mitglied im Verein und gleichzeitig eine der Initiatorinnen der neuen Initiative. Es geht hier wirklich in keiner Weise um ein Gegeneinander, ganz im Gegenteil. Wir alle wollen das Gleiche. Nur unsere Vorgehensweisen unterscheiden sich.

Worum geht es denn konkret? Was sind eure Ziele?

P.M.: Als gemeinnütziger Verein mit über 100 Mitgliedern möchten wir in erster Linie Strukturen schaffen, die es vielen Mitbürgern ermöglichen, sich konstruktiv für unseren →

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin

Telefon: (030) 40 72 48 48

E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr

Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

Wir sind einundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

Ortsteil zu engagieren. Dies ist uns bereits in mancherlei Hinsicht gelungen, z. B. in Form der Arbeitskreise Verkehr und See, die sich tatkräftig und wirkungsvoll für unser aller Belange einsetzen und viele Anwohner mit ins Boot holen. Ich erinnere nur an das wundervolle Fest am See vor zwei Jahren, das hunderte Besucher anzog und begeisterte.

N.T.: Unser Schwerpunkt ist die Entwicklung eines Konzeptes zur Verbesserung der gewerblichen Situation vor allem in der Hauptstraße. Der eklatante Leerstand dort beeinträchtigt die Aufenthalts- und Lebensqualität aller, hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden.

B.L.: Genau darum gibt es uns ja auch überhaupt. Gegründet haben wir uns als Privatinitiative, um am überregionalen Wettbewerb „MittendrIn Berlin“ teilzunehmen. Dessen Gewinner erhalten finanzielle und professionelle Unterstützung im Hinblick auf das von Nele angesprochene Standortkonzept. Das beinhaltet gegebenenfalls auch erste Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation, die immer unerträglicher wird.

Das klingt ja alles nicht schlecht, aber wie realistisch sind denn eure Vorstellungen von der Schaffung eines menschenfreundlicheren Wilhelmsruhs?

P.M.: Genau das frage ich mich auch! Viele Bewohner – vor allem unter den neu Zugezogenen – identifizieren sich bisher kaum mit ihrem Wohnumfeld. Die fahren morgens zur Arbeit und kommen abends zurück, das war's. Es ist schwierig und kostet viel Kraft, diese Menschen zu aktivieren und sie für die gemeinsame Sache zu begeistern. Andererseits haben wir vom Verein schon oft festgestellt, dass unsere Angebote attraktiv sind und angenommen werden. Ich denke da z. B. an den Kultursommer vergangenes Jahr, dessen buntes Programm an allen drei Tagen auf uneingeschränkt positive Resonanz in der Bevölkerung gestoßen ist.

N.T.: Dem ersten Satz muss ich widersprechen. Bei uns engagieren sich viele Neuzugezogene, die Erfahrungen aus anderen Städten und Ländern mitbringen und ihren Kiez aktiv mitgestalten möchten. Und die attraktiven Angebote vom Verein und auch unser Wilhelmsmarkt zeigen, dass es jede Menge Potenzial gibt. Wir müssen es nur gezielt ansprechen und die Leute abholen. Erste hoffnungsvolle Ansätze gibt es bereits. So wird beispielsweise das neue Biobrot-Angebot im Schnattertintchen von vielen gerne angenommen. Auch unser Buchladen nimmt langsam Fahrt auf, was Britta sicherlich bestätigen kann.

B.L.: Kann ich! Ich erhalte viele ermutigende Rückmeldungen zu „Bücher im Kiez“. Viele freuen sich, dass es wieder einen neuen Laden gibt. Einige kaufen gezielt bei uns und nicht im Internet, weil ihnen ein Angebot vor Ort wichtig ist.

Sicherlich möchten unsere Leser wissen, welche konkreten Projekte ihr für die nähere Zukunft plant und wie ihr euch dabei die Zusammenarbeit von Verein und Initiative vorstellt.

P.M.: Im Hinblick auf den Verein fällt mir da – natürlich – sofort das Stichwort „KulturPost“ ein. Es dürfte sich ja mittlerweile rumgesprochen haben, dass wir demnächst ein neues Kultur- und Begegnungszentrum im ehemaligen Postgebäude etablieren. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen, doch es bleibt noch sehr viel zu tun, was Umbau- und

Einbaumaßnahmen betrifft. Das OK der Eigentümer dazu haben wir und wir planen den Beginn dieser Arbeiten für Ende Februar. Gleichzeitig gilt es den Umzug aus der alten Bibliothek in der Hertzstraße zu organisieren. Der sollte Ende Mai abgeschlossen sein und mit einer großen Auszugsparty gebührend gefeiert werden. Außerdem schwebt mir anlässlich der bevorstehenden Fußball-WM ein vom Verein organisiertes Public Viewing vor. Das dürfte, wie Erfahrungen aus der Vergangenheit lehren, eine Attraktion für viele Wilhelmsruher darstellen.

N.T.: Das ist eine gute Idee, die wir gerne mittragen und unterstützen würden. In Bezug auf die KulturPost wünschen wir dem Verein gutes Gelingen. Dieses Mammutprojekt voranzubringen, ist eine große Aufgabe.

B.L.: Unsere Initiative verfolgt die Idee eines Wochenmarktes, den wir gerne nach den Osterferien zum Leben erwecken würden. Die Vorgespräche laufen und wir hoffen, dass jeden Samstag ein kleines Marktangebot unterbreiten zu können.

Soviel zu euren Projekten. Nun drängt sich mir aber die Frage auf, ob ihr die völlig unabhängig voneinander durchführen werdet. Konkreter gefragt: Wird es eine Zusammenarbeit von Verein und Initiative geben?

N.T.: Selbstverständlich wird es die geben, wie ich bereits zuvor im Hin-

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU 
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung
Jahresabschluss
Buchführung (DATEV)

Gutachten
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsmidiation

Steuergestaltung
Lohnsteuerberatung
Unternehmensberatung

blick auf das Public Viewing angedeutet habe. Außerdem haben wir bereits erfolgreich kooperiert, nämlich beim Wilhelmsmarkt. Den hätten wir ohne die tatkräftige organisatorische Unterstützung durch Mitglieder des Vereins nie und nimmer durchführen können. Gut vorstellen kann ich mir u. a. gemeinsame Veranstaltungen im kulturellen Bereich und ganz wichtig ist uns ein regelmäßiger Austausch über Ideen und Projekte.

B.L.: Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gemeinsam einen sinnvollen Beitrag zur Verbesserung unseres Umfeldes leisten können. Unsere Methoden und Wege mögen unter-

schiedlich sein, unser Ziel aber ist definitiv identisch.

P.M.: Dem kann ich eigentlich nur hinzufügen, dass ich glücklich bin über die Initiative und für mich eine Zusammenarbeit mit ihr selbstverständlich ist. Diese könnte z. B. juristische und administrative Unterstützung von unserer Seite aus beinhalten. Vorstellbar wäre auch, „Wilhelm gibt keine Ruh“ als Untermieter in unserer KulturPost zu begrüßen.

Ich danke für dieses konstruktive Gespräch, das sicherlich viele Unklarheiten beseitigt hat.

Wolfgang Schmitz

Heimatgefühle

Wenn es mir zu still wird
in meinem beschaulichgrünen
kopfsteingepflasterten
Wilhelmsruh
setze ich mich in die S-Bahn
und fahre einmal rundherum
durch Berlin.
Durch den roten Wedding hindurch
und vorbei am Schloss Bellevue
durch Neukölln und Kreuzberg.
Am Bahnhof Zoo steige ich ein
in den Bus 100,
der schaukelt mich
vorbei an den Botschaften
am Reichstag und
Unter den Linden entlang.
Dann kehre ich
stadtsatt
zurück
in mein beschaulichgrünes
Wilhelmsruh.

E.M. Kohl



Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke
prakt. Tierärztinnen

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN
Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

498 568 80 Mo 9–18 Uhr Do 10–18 Uhr
Di 10–18 Uhr Fr 9–18 Uhr
Mi 10–19 Uhr Sa 10–12 Uhr
— und nach Vereinbarung —

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de



CANTOMANO

ANTIQUE
GUITARS



Willkommen in einem Museum der besonderen Art hier in Wilhelmsruh...

Erleben Sie Instrumente aus der Zeit von 1780 bis 1930 - von der normalen Biedermeier-Gitarre bis hin zu absoluten Kuriositäten und Unikaten - über 280 Instrumente zum Anfassen, Bestaunen und selber Spielen.

c a n t o m a n o . d e

Fundstück



Foto: M. KUNERT

War Christo in Wilhelmsruh?

Die drei Damen von der Bibliothek

Ehrenamt hält jung

Zusammen sind sie 224 Jahre alt, was man ihnen beim besten Willen nicht ansieht. Sie, das sind Jutta Fabian, Monika Wandelt und Rosemarie Petersdorf. Jeden Donnerstag kann man sie von 14:00 bis 16:00 Uhr in der Bibliothek des Vereins Leben in Wilhelmsruh in der Hertzstraße antreffen, wo sie ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen. So auch an diesem sonnigen Januartag, an dem ich mich mit ihnen zu einem

für ihr Engagement geben alle drei an, ihre Zeit mit etwas Sinnvollem verbringen zu wollen. Und genau diese Möglichkeit erhalten sie hier. „Wir beraten, sortieren ein, verkaufen, leihen aus, betreuen Kindergartengruppen“, lautet Rosemarie Petersdorfs Beschreibung ihres Tätigkeitsfeldes. Wichtig sind ihr und den beiden anderen die sozialen Kontakte, die sie hier knüpfen können. „In unserer Bibliothek trifft man eigentlich nur

Einig sind sich die drei Ehrenamtlerinnen auch in ihrem Ausblick auf die Zukunft. Der bevorstehende Umzug der Bibliothek in die Hauptstraße kann sie nicht schrecken. Sie sehen der weiteren Entwicklung voller Spannung entgegen und sind zuversichtlich, dass sie in der KulturPost günstige Bedingungen für die Weiterführung der Bibliothek und andere Aktivitäten bzw. Veranstaltungen vorfinden werden. Damit endet das Gespräch, das den Redakteur beeindruckt angesichts dieser jung gebliebenen drei Damen von der Bibliothek zurücklässt.

Wolfgang Schmitz



FOTO: M. KUNERT

Seit Jahren engagiert im B-Team: J. Fabian, R. Peters und M. Wandelt hier im Gespräch mit W. Schmitz.

Gespräch verabredet habe. In dessen Verlauf geben sie mir bereitwillig und freundlich Auskunft über sich und ihre Tätigkeit. So erfahre ich von Jutta Fabian und Rosemarie Petersdorf, dass sie bereits seit sieben bzw. acht Jahren dabei sind, während sich Monika Wandelt eindeutig als Dienstälteste zu erkennen gibt, gehöre sie doch seit Beginn 2006 zum Team.

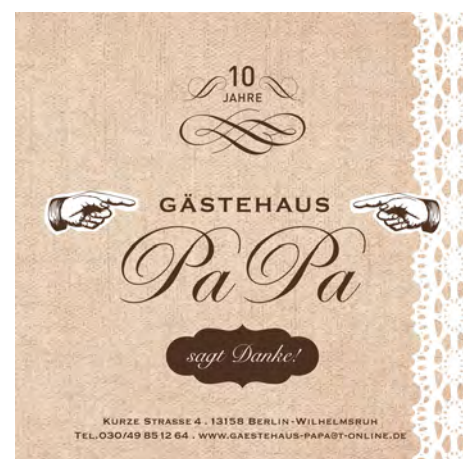
Befragt nach ihrer Motivation, erwähnen sie vor allem ihre Liebe zu Büchern. „Ich bin eine Leseratte“, merkt Monika Wandelt an, die heitere Unterhaltungsromane bevorzugt. Ihre beiden Mitstreiterinnen sind besonders an Autobiographien interessiert und nennen als Beispiele Michelle Obama und Edward Snowden. Jutta Fabian zählt zudem Mittelalterromane und Krimis als ihre Lieblingslektüren auf. Als weiteren Grund

nette Leute an“, sind sich die Damen einig und betonen mehrfach, wie sehr sie den Kontakt mit Menschen aller Altersgruppen schätzen. Nicht minder wichtig ist ihnen der gute Teamgeist innerhalb ihrer Dreiergruppe.

Auf meine Bitte hin, ihre positivsten Erlebnisse der vergangenen Jahre zu beschreiben, nennen sie übereinstimmend solche Momente, in denen ihnen Anerkennung und Wertschätzung für ihr Engagement zuteil wurde. Konkret angesprochen werden die Überreichung der Ehrenamtskarte und Freikarten für kulturelle wie sportliche Veranstaltungen. Monika Wandelt erinnert sich zudem besonders gerne an das kleine Mädchen, das wenige Tage nach einem Besuch mit seiner Kindergartengruppe erneut in der Bibliothek auftauchte, weil seine Begeisterung für Bücher geweckt worden war.

Anmerkung der Redaktion:

Das Gespräch mit den drei Damen von der Bibliothek dürfte deutlich gemacht haben, wie lohnend ein solches ehrenamtliches Engagement für alle Beteiligten ist. Um dieses aber auch in Zukunft zu ermöglichen, bedarf es weiterer Menschen, die bereit sind, etwas für das Zusammenleben in ihrem Wohnumfeld zu tun. Konkret geht es darum, das Bibliotheksteam in Wilhelmsruh zu verstärken, gerne auch durch jüngere Mitbürger/-innen. Trauen Sie sich und machen Sie mit in unserem tollen Team! Sie werden es nicht bereuen!!



Eine Wanderin zwischen den musikalischen Welten

Kultur im Kiez: Annette Wizisla

Wussten Sie eigentlich schon, dass es bei uns im Ortsteil eine ganze Reihe Kulturschaffender gibt? Menschen, die durch ihre unterschiedlichen künstlerischen Talente unseren Alltag bereichern? Die Rubrik „Kultur im Kiez“ möchte solche Personen würdigen und einem breiteren Publikum vorstellen. Den Anfang macht Annette Wizisla, die ich im vergangenen Sommer bei ihrem Auftritt im Gartenlokal am Angerweg kennenlernen durfte. Mich beeindruckten damals ihre wunderschöne Stimme und ihr kunstvolles Spiel auf dem Keyboard; ebenso ihr breitgefächertes musikalisches Repertoire, das u. a. Popsongs, Chansons, Jazzstücke und Klassik umfasst. Es handelt sich also bei dieser Künstlerin im wahrsten Sinne des Wortes um eine Wanderin zwischen den musikalischen Welten, die sehr gerne bereit war, sich im Januar mit mir zu einem längeren Gespräch zu treffen. Was sie mir dabei über sich und ihre Kunst erzählte, ist dem folgenden Text zu entnehmen.

Geboren wurde ich vor 49 Jahren in Leipzig, das ich aber mit meiner Familie nach nur einem Jahr Rich-

tung Uckermark verließ, wo ich bis zu meinem 18. Lebensjahr in Chorin wohnte, einem perfekten Ort zum Aufwachsen. An die Zeit dort erinnere ich mich immer noch ausgesprochen gerne und ich könnte mir vorstellen, später wieder in diese ländliche Idylle zurückzukehren. 1988 siedelte ich nach Berlin über. Dort studierte ich Jazzklavier und Gesang, nachdem ich zwei Jahre als Mitarbeiterin beim DDR-Klassiker Radio DDR II gearbeitet hatte, wo ich viele künstlerische Freiheiten genoss. In Wilhelmsruh lebe ich mit Unterbrechungen seit 1996, zunächst in der Edelweißstraße und seit 2002 hier in der Fontanestraße in einem schönen alten Fachwerkhäuschen. Zwischendurch verbrachte ich eineinhalb Jahre in Kolumbien; dort arbeitete ich an der Universität als Dozentin für Jazz. Meine Erinnerungen an dieses Land und seine herzlichen Menschen sind noch sehr lebendig. Besonders gerne denke ich an eines meiner Konzerte dort zurück, bei dem die Besucher mich und meine Musik geradezu frenetisch feierten und den Auftritt zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden ließen. Demnächst werde ich wieder dort konzertieren, worauf ich mich schon freue.

Hier in der Fontanestraße habe ich es optimal getroffen. Ich kann jederzeit Klavier spielen, ohne dass sich andere Hausbewohner beschweren würden. Im Gegenteil: Manche freuen sich sogar, wenn ich übe, und schalten dann ihr Radio extra aus, um mir besser zuhören zu können. Welch ein Glück! Ohnehin bin ich der Meinung, ein wunderbares Leben führen zu dürfen. Ich bin mit Herz und Seele Musikerin und darf beruflich das tun, was mich am meisten erfüllt. Neben meinen Konzertauftritten erteile ich auch Klavier- und Gesangsunterricht.



FOTO: PRIVAT

Annette Wizisla – Musikerin mit Herz und Seele.

Außerdem treffen wir uns bei mir alle zwei Wochen zu einer Art Improvisationschor, bei dem wir – begleitet von mir am Klavier – singen, uns bewegen und spielerisch mit Tönen kreativ werden. Im Moment umfasst unsere Gruppe noch sechs Teilnehmer, wir sind aber offen für weitere Interessierte. Das Ganze hat für mich auch einen therapeutischen Hintergrund. Denn gerade durch die Verbindung von Musik und Bewegung kann ich den Weg zu mir selbst leichter finden und meinen inneren Frieden erlangen. Dazu verhilft mir auch mein Lieblingsort in der näheren Umgebung, eine alte Eiche in der Schönholzer Heide. Die suche ich bei meinen Joggingrunden hin und wieder auf und spreche mit ihr über alle möglichen Fragen. Antworten bekomme ich dabei immer.

Was ich mit Wilhelmsruh verbinde? Nun, das Schöne hier ist das Gefühl, draußen zu sein, aber eben auch schnell in die Innenstadt zu gelangen. Ich empfinde meinen Kiez als angenehmen Kompromiss zwischen Stadt- und Landleben und darf voller Überzeugung sagen, dass ich gerne Wilhelmsruherin bin.

www.annettewizisla.com

Aufgezeichnet von Wolfgang Schmitz

Yoga

mit Govinda
in Wilhelmsruh



Hertzstraße 17, 13158 Berlin

Montag 9.00 - 10.30 Uhr
18.30 - 20.15 Uhr
Dienstag 19.30 - 21.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Landhaus, Hauptstraße 94, 13158 Berlin

Mittwoch 19.15 - 21.00 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Telefon: 0176 96907721

E-Mail: papaiah.s.govinda@gmail.com

Eine Berliner in Kapstadt

Porträt einer faszinierenden Metropole

In unserer Septemбераusgabe 2019 berichtete die in Wilhelmsruh lebende Melanie Govinda über ihren zweieinhalbjährigen Aufenthalt in Südafrika. Damals teilte sie uns Wissenswertes über das Land mit und vermittelte Einblicke in das Leben in Johannesburg. Heute nun ist Kapstadt ihr Thema, die Stadt, deren Faszination die Autorin im folgenden Beitrag in eindrucksvoller Weise schildert.

Im Oktober 2015 sind wir nach Kapstadt gezogen. Kapstadt ist herrlich. Man hat alles, weswegen ein Urlaub dorthin unbedingt mal sein muss! Sonne, Strand, Berge, Weinfarmen, Restaurants und unzählige Sehenswürdigkeiten. Es leben ca. 100.000 Deutsche in und um Kapstadt. Das Wetter ist genau richtig für uns Europäer. Im Sommer herrschen um die 25 Grad und im Winter so um die 12 Grad. Ich wiederhole: im Winter! Also wirklich toll auszuhalten. Man hört oft sagen: „Wer einmal da war, verliert sein Herz in Südafrika.“ Das kann ich nur bestätigen, vor allem im Hinblick auf meine Herzensstadt. Wir sind in der Zwischenzeit auch bereits wieder dort gewesen und werden bald erneut in unsere zweite Heimat fliegen. Immerhin waren wir 2 ½ Jahre dort.

Ist Südafrika und speziell Kapstadt überhaupt sicher?

Diese Frage brennt Ihnen doch schon unter den Fingernägeln. Leider hält es auch viel zu viele Leute davon ab, ihren Traumurlaub nach Südafrika zu buchen. Ja, Südafrika hat eine hohe Kriminalitätsrate. Es ist allerdings so, dass sich dort, wo diese gemessen wird, (in den Armenvierteln oder „Townships“ genannt), üblicherweise kein Tourist aufhält. Oder haben Sie schon mal gehört, wie Peter Klöppel in den

Abendnachrichten berichtet, dass sich Herbert aus Wilhelmsruh mal eben selbst ein Bild vom Armenviertel in Südafrika machen wollte und seitdem nicht auffindbar ist? Ich nicht. Sie kommen also gar nicht erst damit in Kontakt. Natürlich gelten ein paar Regeln, die Sie einhalten sollten. Auf Ihr Portemonnaie und die Nikon sollten Sie aber ebenso in Paris aufpassen. Beides könnten Sie nämlich an der Sacre Coeur abgenommen bekommen, wenn Sie leichtsinnig damit umgehen.

Kapstadt für Anfänger

So, nun mal zur Verdeutlichung. Wie genau sieht denn ein Tag in Kapstadt eigentlich aus, wenn ich mich für einen Urlaub dorthin entscheide? Schauen wir mal. Meine Empfehlung: Bagels zum Frühstück im Kleinsky's Delikatessen Laden in Sea Point und zum Mittagessen auf die Weinfarm De Grendel mit einer einzigartigen Aussicht auf den Tafelberg. Wer ein kleines bisschen weiter wegfahren möchte, kann auch die Weinfarm Boschendal in Franschhoek besuchen. Weinfarm Hopping, also der Besuch von drei oder sogar vier dieser Betriebe, ist natürlich auch möglich. Man sollte aber bitte vorher reservieren.



FOTO: M. GOVINDA

Rendezvous von Wasser mit Sonne.




www.kreativ-studio-nuding.de

Cartoons & Comic-Strips

kreative Kurz-Hefte

- Petrus trifft Jesus: zum Entdecken
- Lazarus: auch zum Ausmalen & Entspannen

Im neuen Jahrzehnt mal etwas anderes ins Auge fassen ...
Die Bibel kreativer lesen!






Am Nachmittag kann man gemütlich an der Promenade in Sea Point spazieren oder sich auf dem Signal Hill mit einem Savanna (lokales Biergetränk) in der Hand den Sonnenuntergang von Nahem anschauen. Oder man setzt sich an den spektakulären Strand in Camps Bay und genießt das Panorama mit Sand zwischen den Füßen. Wenn man Glück hat, kann man eine Delfinschule oder sogar einen Wal entdecken. Das geübte Auge erkennt eine Fontäne auf dem Meer sehr schnell. Wer es etwas sportlicher mag, kann am Morgen schon den Tafelberg zu Fuß erklimmen. Natürlich nur mit Proviant im Gepäck. Routen gibt es für alle, von Anfänger bis Bergsteiger. Am Nachmittag könnte man dann Stand Up Paddling versuchen oder gleich ein Surf Wochenende in Muizenberg buchen. Natürlich kann man auch einfach nur alle Sehenswürdigkeiten möglichst schnell abklappern: Tafelberg, Signal

Hill und Bokaap. Am nächsten Tag mit der Fähre nach Robben Island, dort, wo Nelson Mandela inhaftiert war, und danach zum Boulders Beach mit den kleinen Pinguinen schwimmen. Einen Abstecher nach Simons-town und ein Kaffee im Bertha's muss auch sein. Dann noch eben zum Kap der Guten Hoffnung und die Fahrt zurück genießen. Die Liste ist lang. Ich könnte ewig weiter schreiben. Für die Gemütlichen unter uns gibt es den Hop on Hop off Bus. Der fährt, ähnlich wie der 100er Bus für uns Berliner, viele Sehenswürdigkeiten an. Auch einige Weinfarmen oder weiter entfernte Ziele außerhalb der Stadt. Man kann einfach bis zur Endstation fahren oder zwischendrin aussteigen. Das kennt man sicher aus vielen anderen Städten auch. Neben Kapstadt ist natürlich auch eine Reise in den Krüger Nationalpark oder in den Addo Elefant Park (in der Malaria freien Region) sehr empfeh-



FOTO: NATIONAL GEOGRAPHIC

Wilde Tiere – nichts für Angsthasen.



FOTO: KURUS

Lernen für die Verständigung.

lenswert. Für mich als Tierliebhaberin ein Muss! Man nennt mich auch: die beste Spürnase auf der ganzen weiten Welt. Und wer weiß, vielleicht hat man Glück und darf mit National Geographic auf dem Jeep sitzen und dabei sein, wenn Naturgeschichte gefilmt wird.

Praktische Tipps zum Schluss

Schüler und Studenten finden immer eine einzigartige Möglichkeit für ein Freiwilligenjahr oder nur einen kurzen Austauschaufenthalt. Ich habe selbst ehrenamtliche Arbeit geleistet und in vielen Projekten mitgewirkt. Diverse Rotary Vereine, Kinderheime oder andere Zentren kann ich wärmstens empfehlen. Sie kennen das ja, die Erfahrung bleibt fürs Leben. Wer sein Englisch aufbessern möchte, kann in Kapstadt perfekt den Urlaub mit einem Englischkurs verbinden. Vor- und Nachmittagskurse und dann ab zum Strand oder ins Museum. Vielleicht sogar als Bildungsurlaub anerkennen lassen? Nachfragen kostet nichts, oder? Die Englisch-Schule Kurus wäre genau die richtige Anlaufstelle! Sie haben für Jung und Alt den passenden Plan und können sogar Zertifikate ausstellen. Der Inhaber ist übrigens auch Deutscher. Johannes wird Sie gerne beraten (mehr unter: <https://kurus-english.com/>) Wer sich eine unvergessliche Reise von einer Kapstadt-Liebhaberin planen lassen möchte, kann sich sehr gerne bei mir melden. Schreiben Sie mich einfach an:

melanie.h.lange@gmail.com

Melanie Govinda

Still ruht der Wilhelmsruher See

Was tun die zuständigen Ämter?

Nun ist es bald ein Jahr her, dass der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses die Freigabe von 1,1 Millionen Euro für unseren Wilhelmsruher See beschlossen hat. Seitdem wurden die Schilfinseln ausgesetzt und eine Bewässerungsaktion durchgeführt, aber handfeste Pläne bzw. eine verbindliche Terminplanung zu bekommen, ist uns bis heute nicht gelungen.

Für den Wilhelmsruher See und seine Sanierung sind das Umwelt- und Naturschutzamt sowie das Straßen- und Grünflächenamt zuständig. Seit Anfang Mai 2019 haben wir beim Umweltamt eine neue Ansprechpartnerin. Wir haben sie im Juni persönlich kennengelernt und seitdem den E-Mailkontakt mit ihr geführt.

So baten wir also in der ersten Novemberhälfte bei ihr und dem Bezirksstadtrat um einen Termin im Dezember 2019. Unsere Bitte wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, dass es sinnvoller ist, sich erst nach einer Besprechung zwischen dem Umwelt- und dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) mit uns zusammzusetzen. Da schon bei den letzten beiden voran-



FOTO: M. KUNERT

Auch sie brauchen einen intakten See.

gegangenen Terminen im Bezirksamt kein Vertreter des SGA anwesend war, schlugen wir vor, uns ein Zeitfenster bei diesem Treffen oder im Anschluss daran zur Verfügung zu stellen. Dieser Vorschlag blieb unbeantwortet.

Wir brachten uns Anfang Januar erneut in Erinnerung und erfuhren am 29.01.2020, dass es im Dezember doch noch ein Treffen zwischen den beiden Ämtern gegeben hatte. Wir sollen jetzt jedoch – meiner Meinung nach aus fadenscheinigen Gründen – noch bis März vertröstet werden. Was steckt also wirklich dahinter?

Außerdem fragen wir seit über einem Jahr nach den Ergebnissen der bereits in den letzten Jahren durchgeführten Untersuchungen. In den vergangenen sechs Monaten hat sich unser Arbeitskreismitglied Jens Nowak dazu zweimal telefonisch mit dem Umweltamt in Verbindung gesetzt und Ariane Nowak hatte sogar persönlichen Kontakt. Uns wurde nahegelegt einen Antrag auf Auskunft nach dem Umweltinformationsgesetz zu stellen.

Ralf-Peter Rose vom Arbeitskreis hat diesen auf der Basis der Ausarbeitungen von Jens Nowak noch in der Vorweihnachtszeit formuliert und am 18.12.2019 bei der zuständigen Stelle eingereicht. Ob dieser Antrag innerhalb der vorgesehenen Frist von maximal zwei Monaten, also bis zum 18.02.2020, bearbeitet wurde, ist bei Redaktionsschluss für den vorliegenden Artikel noch unklar.

Um neben den beschriebenen Ärgernissen einen positiven Ausblick zu geben, möchte ich unbedingt noch erwähnen, dass es uns sehr freut, seit dem Wilhelmsmarkt von „Wilhelm gibt keine Ruh“ am 30.11.2019 zwei neue Mitstreiter für unseren Arbeitskreis gewonnen zu haben. Vielleicht hätten auch Sie Interesse, uns in unserem Kampf um den See zu unterstützen. Besuchen Sie uns unter:

<http://see.leben-in-wilhelmsruh.de>.
Dort finden Sie aktuelle Informationen. Oder Sie gehen in die Bibliothek des Vereins Leben in Wilhelmsruh, wo Sie einen aktuellen Überblick in dem dort ausliegenden Informationsordner vorfinden. Sie können auch jederzeit Kontakt per Mail zum Arbeitskreis unter: WilhelmsruherSee@Leben-in-Wilhelmsruh.de aufnehmen.

Peggy Badstübner für den Arbeitskreis Wilhelmsruher See



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 4798 81

info@handinhand-wilhelmsruh.de

www.handinhand-wilhelmsruh.de



Wir sind nicht weg, nur woanders.

Liebe Kundinnen und Kunden,
im Verlauf des letzten Jahres haben Sie uns vermehrt nach der Möglichkeit einer individuellen Fertigung von Massivholz- und Polsterbetten gefragt. Wir können diesen Wunsch, sich den eigenen Schlafbereich von der Matratze über den Lattenrost bis zum Bettgestell ganz den eigenen Bedürfnissen entsprechend zusammenzustellen, sehr gut nachvollziehen. Daher werden wir zum 30.04.2020 zu Caprice Betten (Kantstr. 15 in 10623 Berlin) umziehen und darin aufgehen.

Der Inhaber, Herr Andre' Kanzock, blickt auf 30 Jahre Erfahrung im Bettenfachhandel zurück und legt, wie wir, beim Thema Bettwaren viel Wert auf Natürlichkeit und Nachhaltigkeit. Unser gebündeltes Wissen, die Vergrößerung der Ausstellungsfläche und die Vielfalt des Sortiments bieten die perfekte Grundlage, Sie nicht nur noch individueller beraten zu können. Auch durch die verlängerten Öffnungszeiten werden Sie in der Planung Ihres Traumbettes zeitlich flexibler. Wie gewohnt können Sie mit unserem Team und zukünftig auch mit dem Caprice Betten Team persönliche Beratungstermine vereinbaren. Dazu nutzen Sie einfach weiterhin unsere Homepage unter www.morpheus-naturbetten.de, per Telefon 03024178728, oder unter www.caprice-betten.de sowie telefonisch 030-8821167. Die Parkgebühren während der Beratungszeit (Parkhaus Uhland-/ Fasanenstr.) übernehmen wir gerne für Sie.

Wir hoffen, Sie auch in Zukunft an unserem neuen Standort begrüßen zu dürfen, und wünschen Ihnen weiterhin erholsame Nächte.

Gernot Nischwitz

Großer Abverkauf aus unserem Sortiment wegen Umzug: Sie sparen 20 - 60%, zum Beispiel:

- Matratze Naturlatex Rosshaar statt 1259€ jetzt nur noch **879€**
- Topper Naturlatex Rosshaar statt 508€ jetzt nur noch **379€**
- Alpaca Duo Steppbett statt 499€ jetzt nur noch **349€**

Komplettbett Ruhepool bestehend aus:

- Bettgestell aus 4cm Massiv Zirbe 180 x 200cm
- Rolllattenrost aus Zirbenholz mit Naturlatexpolster
- 2 Naturlatex-Strohmatratzen 25cm hoch, 90 x 200cm
- 2 Naturlatex Topper, 90 x 200cm
- 1 Naturlatex Topper weißes Rosshaar, 180 x 200cm

Einmalige Gelegenheit

statt 12789€ jetzt nur noch **5490€ !!!**

Inhaber Gernot Nischwitz

Hauptstraße 31a
Tel.: 030 24178728
Mail: info@morpheus-naturbetten.de
www: morpheus-naturbetten.de



**Termine zur Beratung buchen Sie telefonisch, per Mail bzw. über unsere Webseite.
Öffnungszeiten Samstag von 11.00 - 15.00 Uhr, oder Termin nach Vereinbarung.**

Der Wilhelmsmarkt

Auftakt zu einem samstäglichem Wochenmarkt

Endlich scheint der Winter überstanden. Die Tage werden wieder länger und lassen auf den Frühling hoffen. Erinnern Sie sich noch an den kältesten Tag des vergangenen Winters? Es war der 30. November, der Tag des Wilhelmsmarktes. Was haben wir gefroren! Aber es schien eine wunderbare Sonne und die vielen Besucher wärmten sich an Glühwein, heißen Waffeln und Linsensuppe. Von 10 bis 16 Uhr konnte man das Angebot der vielen Stände genießen,

schauen, schlemmen, plaudern und sich am Bürgerforum beteiligen. Auf der Bühne sprach unsere Initiative mit Akteuren aus dem Kiez: Patrick Meinhart (Verein Leben in Wilhelmsruh), Carmen Urrutia (Mehrgenerationenhaus), Frau Dr. Stiebing (Kanzlei Stiebing/Völschau), Herrn Holtz (Holtz Immobilien) und mit Experten und Politikern. Uns bewegte die Frage: Was braucht Wilhelmsruh für eine nachhaltige Kiezentwicklung? Diese Frage ist nicht abschließend zu beant-

worten, sondern erfordert einen dauernden Dialog, Ideen und Mut, etwas in die Tat umzusetzen. Außerdem braucht es eine Vision und ich finde, man könnte am Wilhelmsmarkt gut sehen, wie wenig eigentlich nötig ist, um die Straße zu beleben und zu verschönern: Der Verkehr war für einen Tag verbannt, die Straße gehörte uns. Ein schönes Angebot an frischem Obst und Gemüse, Biobrot und Honig aus der Region, eine warme Suppe, ein Gesprächsangebot. Und wo die Kiez-



GRAFIK: ERSTELLT MIT WWW.WORTWOLKEN.COM

Welche drei Wörter fallen Ihnen zu Wilhelmsruh ein? Je größer das Wort, desto öfter wurde es genannt.

band spielt, entfährt noch dem letzten Sauertopf ein Lächeln.

Und haben Sie auch unseren Wilhelm persönlich kennengelernt? Der Postbote verteilte Umfragen und Sie, liebe Wilhelmsruher, haben ganz tatkräftig mitgemacht. Die Auswertung zeigt das folgende Bild unseres kleinen Kiezes:

- Die Mehrheit der Anwohner fühlt sich recht wohl in Wilhelmsruh. Wohlfühlfaktoren sind der dörfliche Charakter, Angebote von lokalen Akteuren (Bibliothek), Grünflächen und die ruhige Lage (jenseits der Hauptstraße).
- Alle nehmen den Verkehr als störend wahr.
- Die Mehrzahl vermisst ein zusätzliches gewerbliches Angebot (Bäcker, Drogerie, Bioladen).
- Viele wünschen sich einen zusätzlichen Treffpunkt: ein Café, eine Weinstube, ein Restaurant oder eine Kiezkneipe.
- Die Einkäufe für den täglichen Bedarf werden in angrenzenden Orten erledigt, die nicht fußläufig erreichbar sind (Pankow, Rosenthal, Reinickendorf und Märkisches Viertel).

Die Ergebnisse der Frage „Welche drei Wörter fallen Ihnen zu Wilhelmsruh ein?“ können Sie der Grafik auf Seite 10 entnehmen. Die Katego-

rien „Grün“ und „Ruhe“ wurden am häufigsten genannt. Auch die Nachbarschaft und gute Infrastruktur (Anbindung an ÖPNV) wurden oft erwähnt. Leider verbinden die Wilhelmsruher mit ihrem Wohnort auch Schlechtes. Jedes vierte genannte Wort war negativ, besonders häufig kam zur Sprache: Verkehr, Gestank, Leerstand. Erfreulich für uns ist, dass sich viele Umfrageteilnehmer die Wiederholung eines Wilhelmsmarktes wünschen! Daraus folgte für uns die ganz konkrete Idee:

Der Wilhelmsmarkt geht in die nächste Runde! Mit der Erfahrung aus dem vergangenen Jahr sowie den geknüpften Kontakten zu Standbetreibern soll ab Frühsommer 2020 der Wilhelmsmarkt als samstäglicher Wochenmarkt stattfinden – mit lokalen Akteuren und regionalen Anbietern. Der Markt hätte das Potential, die Lücke im Einzelhandelsangebot vor Ort als erste Maßnahme zu schließen.

Die Vorgespräche laufen und wir hoffen, dann jeden Samstag ein Marktangebot unterbreiten zu können. Das wird sicher erst einmal klein anfangen, aber sukzessive ausgebaut werden. Egal ob Markt, Brot oder Bücher, wichtig für den weiteren Ausbau ist, wie das neue Angebot von den Menschen in Wilhelmsruh angenommen wird. Und: Falls wir den Wett-



ZEICHNUNG: J. GÖTZ/MITTEDRIN BERLIN!

Wünsch Dir was...

bewerb MittendrIn Berlin gewinnen, unterstützt uns ein professionelles Büro bei der Konkretisierung unserer Ideen. Dazu gibt es dann noch Startkapital für die Umsetzung, also beispielsweise für zwei größere Märkte ähnlich wie der Wilhelmsmarkt!

Die gesamten Umfrageergebnisse liegen im Buchladen und in der Bibliothek aus und sind auf unserer Internetseite einsehbar.

Haben Sie konkrete Ideen, Visionen, Vorschläge, wie unser Kiez sich zum Positiven verändern lässt? Bitte schreiben Sie uns an:

info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de oder geben Sie Ihre Vorschläge in der Kiezbuchhandlung ab. Nähere Informationen unter:

www.wilhelm-gibt-keine-ruh.de.

Britta Lüdeke, Susann Hoffmann, Nele Thoma

floristeria
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin
Tel: 030-9163870
Fax: 030-9164625
www.floristeria-semt.de

GOLDSCHMIEDE
Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
Fertigung von individuellen Trauringen
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

Chorwurm sucht Verstärkung

Tolles Angebot für Kinder und Jugendliche

CHORWURM, der Kinder- und Jugendchor an der evangelischen Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh, hat wieder mit seinen Proben begonnen und sucht Verstärkung für die nächsten Projekte. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr neben der Musik in Gottesdiensten auch Chorfahrten und Konzerte in Berlin und Brandenburg. Nach den Sommerferien steht ein Musical auf dem Programm und im Dezember natürlich wieder das „Wilhelmsruher Weihnachtsspiel“ – beides in Kooperation mit der Jugendkunstschule ATRIUM.

Eingeladen sind Kinder zwischen sechs und elf Jahren, die Freude am Singen haben. Voraussetzung ist lediglich die Bereitschaft, in aller Regel an den – lange im Voraus bekannt gegebenen – Proben- und Aufführungsterminen teilzunehmen.

Regelmäßig geübt wird donnerstags in zwei Gruppen: 16:15 bis 17:00 Uhr für Kinder ab der 1. Klasse und von 17:15 bis 18:30 Uhr für Kinder ab der 4. Klasse. Treffpunkt ist der Probenraum in der Lutherkirche an der Goethestraße. Einmal im Monat gibt es einen Probensamstag mit einer speziellen Stimmbildungsprobe, da auf den richtigen Umgang mit der Stimme besonderer Wert gelegt wird.

Wer mitmachen möchte, kann sich entweder bei Chorleiter Manuel Rösler telefonisch unter der Telefonnummer (030) 241 778 38 melden, schreibt eine Mail an manuel@chorwurm.com oder kommt einfach zu einer der nächsten Proben vorbei. Weitere Informationen gibt es auch auf der Webseite des Chores: www.chorwurm.com.

Manuel Rösler



FOTO: C. HAKELBERG

Musik verleiht Flügel.

Die nächsten Auftritte:

Sonntag, 8. März: „Sebastian Krämers Club Genie und Wahnsinn“, Zebrano-Theater (Manuel Rösler und Mitglieder von ChorWurm)

Palmsonntag, 5. April: Gottesdienst in der Dorfkirche Rosenthal mit Mitgliedern des Collegium Instrumentale Alt-Pankow

Sonntag, 5. April: „Sebastian Krämers Club Genie und Wahnsinn“, Zebrano-Theater (Manuel Rösler und Mitglieder von ChorWurm)

29. bis 31. Mai: Chorfahrt nach Angermünde mit Gottesdienst und Konzert in der Marienkirche

Sonntag, 2. August: „Sebastian Krämers Club Genie und Wahnsinn“, Zebrano-Theater (Manuel Rösler und Mitglieder von ChorWurm)

3. bis 8. August: Probenphase Musical

23. August: Konzert in Brielow

4. bis 6. September: Musicalwochenende mit Aufführungen im ATRIUM und der Dorfkirche Rosenthal



P & K Versicherungsmakler GmbH

– Ihr unabhängiger Versicherungsmakler –

**Wilhelmsruh, Rosenthal,
Berlin und Umgebung**

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin zum Thema Pflegeabsicherung!
Wir informieren Sie umfassend.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.pundk.com!
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin - E-Mail: pankow@pundk.com
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

„Schmückt das Fest mit Maien“

Chor-Projekt zu Pfingsten

Liebe Singbegeisterte,

ich möchte Sie ganz herzlich zum Mitsingen bei einem pfingstlichen Chor-Projekt in unserer Gemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh einladen. Im Konzert am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 2020 um 18.00 Uhr wird der Projekt-Chor festliche Werke vorrangig barocker Komponisten, u.a. von Andreas Hammerschmidt, Johann Rosenmüller, Thomas Selle und Dieterich Buxtehude in der Rosenthaler Kirche zur Aufführung bringen. Begleitet wird der Chor dabei vom Orchester der Gemeinde Alt-Pankow (Leitung: Rudite Livmane).

Die Proben finden an drei Freitagabenden statt, sowie an einem samstäglichen Probenstag.

Die Termine finden Sie unten aufgelistet.

Das Projekt richtet sich vor allem an erfahrene Sängerinnen und Sänger, die es nicht schaffen, sich im Alltag der Regelmäßigkeit eines festen Chores zu verpflichten, sich aber gern an solch ein zeitlich überschaubares Musikprojekt binden können.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Michael Geisler mit dem Betreff „Chor-Projekt zu Pfingsten“ über E-Mail (geisler@hoffnungskirche-pankow.de) oder Telefon (44674586 mit AB). Geben Sie dabei bitte Ihre Stimmgruppe und Ihre Kontaktdaten an. Bitte melden Sie sich bis 29. Februar verbindlich an.*

Es würde mich sehr freuen, wenn viele auf diese Weise ihrer Singbegeisterung zum Fest des Heiligen Geistes Ausdruck verleihen können.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Kantor Michael Geisler

Angedachte Werke

(die Endauswahl hängt von der zustande kommenden Besetzung ab)

- Andreas Hammerschmidt (1611 – 1675)
Schmücket das Fest mit Maien
Wie lieblich sind deine Wohnungen
Jauchzet ihr Himmel
- Johann Rosenmüller (1619 – 1684)
Die Gnade unsers Herren Jesu Christi
Wahrlich, ich sage euch
- Thomas Selle (1599 – 1663)
Nun bitten wir den Heiligen Geist
- Dieterich Buxtehude (um 1637 – 1707)
Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken
Nun lasst uns Gott dem Herren Dank sagen

Probentermine

Fr. 24. April, 19.00 bis 21.15 Uhr

Sa. 09. Mai, 10.00 bis 17.00 Uhr (mit gemeinsamem Mittagessen und Kaffeetrinken)

Fr. 15. Mai, 19.00 bis 21.15 Uhr

Fr. 29. Mai, 19.00 bis 21.15 Uhr

Aufführungstermin

So. 31. Mai, 16.00 Uhr Anspielprobe, 18.00 Uhr Konzert

* Der Anmeldetermin wurde bis zum 15.03.2020 verlängert.

Pietät vor der Pieta

Ein leicht neblig verhangener Wintertag auf dem Gelände des sowjetischen Ehrenmals in der Schönholzer Heide. Vor dem monumentalen, an die christliche Pieta erinnernden

Denkmal, der Skulptur „Mutter Erde“, befinden sich außer mir noch vier weitere Personen. Zwei Frauen und zwei ca. achtjährige Jungen, vermutlich ihre Söhne. Die toben rum,

albern, schreien – was Kinder in dem Alter eben so tun. Die Frauen unterhalten sich angeregt, ohne ihre Sprösslinge weiter zu beachten.

Mich nervt das, da ich an diesem Ort des Totengedenkens Stille bevorzuge. Also wende ich mich an die Frauen und frage, ob sie das Verhalten ihrer Söhne gerade hier angemessen fänden. Natürlich muss ich als langjähriger Wahlberliner mit schroffen Reaktionen oder gar Beschimpfungen rechnen. Doch nichts dergleichen geschieht. Offensichtlich peinlich berührt rufen die beiden ihre Kids zur Ordnung und fordern sie auf, sich ruhig zu verhalten, was die auch sofort beherzigen. Angenehm überrascht bedanke ich mich und verlasse das Gelände.

Eine schöne Geschichte, finde ich, die ich Ihnen nicht vorenthalten wollte.

Wolfgang Schmitz



FOTO: M. KUNERT

Ein Ort zum Verweilen und Gedenken.

Die Kirche informiert Veranstaltungen in der Lutherkirche



Im August 2019 haben wir die Café-Stube in den Gemeinderäumen der Luther-Kirche Wilhelmsruh eröffnet. Wir sind etwa 10 Ehrenamtliche unserer Gemeinde, die wöchentlich freitags diese Begegnungsmöglichkeit ermöglichen. Es gab bisher mal mehr und mal wenige Besucher unserer Café-Stube. Einige unserer Gemeindeglieder haben uns mit leckerem Kuchen unterstützt, und es gab interessante Begegnungen. Noch sind wir am Ausprobieren, was man anders oder besser machen kann, und freuen uns über Anregungen oder Mitarbeitende. Bisher hatten wir freitags vormittags geöffnet. Ab Februar wollen wir nachmittags öffnen.

Ab 7. Februar 2020 öffnet unsere Café-Stube freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr. Sobald es draußen wärmer wird, sitzen wir dann gerne wieder auf unserem schönen Hof.

Angelika Merkel

Osterbasteln

Zum Osterbasteln für Jung und Alt, Groß und Klein lade ich recht herzlich am Samstag, 28. März von 10:00 bis 13:00 Uhr in die Gemeinderäume in Wilhelmsruh ein.

Ramona Funk

DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser



Marken-Gleitsichtgläser
149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL



Hauptstr. 7 · 13158 Bln.-Wilhelmsruh
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr
☎ 916 47 51

Veranstaltungen der Bibliothek

Seien Sie unser Gast in der Hertzstraße 61

20. März, 19 Uhr: Erlebniswelt Kuba, von und mit Wolf-Rüdiger Rast

Erleben Sie mit uns eine beeindruckende Bilderreise auf die Insel Kuba und in ihre Unterwasserwelt.



Foto: W.-R. RAST

Der Inselstaat in der Karibik fasziniert.

26. März, 16 Uhr: Basteln zu Ostern mit Frau Strehle

Wie immer ist schon viel vorbereitet. Unter fachkundiger Anleitung entstehen dann kinderleicht wunderschöne Schmuckstücke für das Fest.



Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.leben-in-wilhelmsruh.de.

Dort besteht auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter eintragen zu lassen, um regelmäßig das Neueste vom Verein zu erfahren. Immer up to date ist natürlich auch unser Schaukasten in der Hauptstraße vor dem ehemaligen Fleischer.

Fast immer gilt bei uns:
Eintritt frei – Spenden willkommen.

Haben Sie eine tolle Idee für eine Veranstaltung bzw. Ausstellung, so teilen Sie diese bitte Renate Iversen per Mail mit:
r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de.

Neues von der KulturPost

Es gibt noch viel zu tun!

Seit dem Erscheinen des letzten „Wilhelmsruher“ im November 2019 ist bereits einige Zeit vergangen. Kaum sind die letzten Pfefferkuchen verspeist und die guten Vorsätze fürs neue Jahr schon wieder über Bord geworfen, blühen auch schon die Schneeglöckchen und Krokusse überall in den Wilhelmsruher Vorgärten. Doch trotz des Jahreswechsels, der bei vielen Familien ja nicht nur besinnlich, sondern auch recht turbulent zugeht, wurde innerhalb des Vereins weiter nachgedacht, geplant, verworfen, wurden Pläne gezeichnet, Wände untersucht und gedanklich schon mal eingerissen. Das alles war nötig, um zeitnah einen Bauantrag einzureichen, der die Grundlage für den Ausbau und damit die zukünftige Bibliothek darstellt. Parallel dazu wurden potentielle Spender angesprochen und konnten bereits erste Spenden eingesammelt werden.

Mit Erscheinen dieses „Wilhelmsruher“ wird der Bauantrag eingereicht sein und auf seine Bearbeitung im Bezirksamt warten. Die Eigentümer haben den Umbauplänen bereits zugestimmt und unterstützen unser Vorhaben auch weiterhin wohlwollend.

Die Zeit bis zum offiziellen Baubeginn wird u. a. genutzt, um weitere Spender zu finden. Denn im Zuge der Planung ist deutlich geworden, dass nur unter dem Einsatz erheblicher finanzieller Mittel die Umnutzung durch die Bibliothek erfolgen kann. Deshalb wurden einzelne Lose gebildet, die einen schrittweisen Ausbau möglich machen. An erster Stelle steht der Umbau der oberen Räume mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs, mit dem Einbau einer neuen Toilettenanlage an anderer Stelle, mit dem Einbau einer neuen Küche und mit einem Durchbruch in den Keller, um nur einige Beispiele zu nennen. Viele Einzelpositionen wurden gebildet, für die

nun die finanziellen Mittel gefunden werden müssen. Jeder Euro zählt und ist willkommen.

Aber nicht nur die Planung für den Bauantrag und das Einsammeln der nötigen Gelder steht im Vordergrund, auch die aktive Hilfe der Vereinsmitglieder und der Förderer unserer Bibliothek wird nun wieder nötig. Der Verein Leben in Wilhelmsruh ist auf jede helfende Hand angewiesen wenn es jetzt an den Abriss von Wänden und Betonsöckeln, den Ausbau von Türen und alten Sanitärprojekten, das Putzen der bestehenden Räume im Keller geht, die während der Bauphase erst einmal weiterbetrieben werden. Jeder und jede ist aufgerufen, ein Teil der neuen Bibliothek und damit der neuen Mitte von Wilhelmsruh zu werden, damit es hier weiterhin lebenswert bleibt. Wir haben es alle zusammen in der Hand. Interesse, Fragen, Anregungen und alles andere gerne an: baupost@kulturpost.de

Claudia Hakelberg

P.S. Für Ihre Spenden steht folgendes Konto bereit:

Leben in Wilhelmsruh e.V. bei
Deutsche Kreditbank AG
IBAN: DE06 1203 0000 1005 3987 20
SWIFT BIC: BYLADEM1001
Stichwort: KulturPost



FOTO: B. KÖHLER

Frau Kussin übergibt die 200-Euro-Spende der Volkssolidarität.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns stets über positive Reaktionen auf unser Kiezblättchen. Ein schönes Beispiel hierfür ist ein Leserbrief von Marianne Braun. Sie entdeckte uns im November auf dem Wilhelmsmarkt und schrieb dazu auf nebenan.de:

Maskottchen für uns – Der Wilhelmsruher: Hallo! Heute prächtigen, auffallenden Wilhelmsruher gesichtet! Einer für alle! Hat mir prima gefallen. Wem noch? Wem verdanken wir die Idee?

Herzlichen Dank, liebe Frau Braun! Und da ich schon einmal beim Dank sagen bin, sei an dieser Stelle allen Spendern gedankt, die unseren Verein bisher beim Umbau der Kulturpost unterstützt haben. Gemäß dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ ist es mir ein Anliegen, einige dieser Personen hier namentlich zu erwähnen. Jeweils 1.000,- € haben wir erhalten von Anne-Kathrin Kuttner und Dr. Marcus Hildebrandt. Andreas Henze überwies 500,- € und Vorstandsmitglied Helmut Hildebrandt beteiligt sich mit sage und schreibe 10.000,- €. Wenn das kein Engagement ist! Selbstverständlich sind wir den Spendern kleinerer Beträge, die wir aus Platzgründen nicht namentlich nennen können, genauso dankbar. Uns ist jeder Betrag willkommen, wir sind noch längst nicht am Ziel!

Ihr Wolfgang Schmitz (Redakteur)

Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe: 7. Mai 2020

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz:

Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.